

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 81 (1996)
Heft: 10

Rubrik: Freidenker-Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch aus unserer Fauna sind Organismen bekannt, welche ohne freien Sauerstoff auskommen: Methanbakterien und Schwefelatmer¹. Im Bereich von Mikroorganismen ist also ein ganzes Ökosystem denkbar, für welches freier Sauerstoff einerseits ein tödliches Gift, andererseits auch etwas völlig Überflüssiges ist. Falls eventuell auch unterirdische Wasserpflützen auf dem Mars nachgewiesen werden könnten (auch Sonnenlicht bräuchte ein solches Ökosystem nicht unbedingt), wäre es jetzt schon fast kühn, zu behaupten, dieser Planet hätte keine Lebensformen entwickelt.

...aber keine grünen Männchen!

Mit höherem, sich selbst bewussten, gar nach Erkenntnis strebendem Leben, bzw. einer Zivilisation von "kleinen grünen Marasmenschlein" haben solche Lebensformen allerdings nichts gemein. Auch diese Botschaft des Mars-Meteoriten ALH-84001 gilt es

deshalb zu beherzigen: Unsere menschliche Zivilisation ist aller Wahrscheinlichkeit nach einmalig, und zu ihr gilt es Sorge zu tragen.

Andreas Hänni

Quellen:

Spektrum der Wissenschaft September 1996

Internet: <http://www.science mag.org>.

Originalartikel: D. McKay, Search for Past Life on Mars...

¹ Energiestoffwechsel, d.h. ATP-Bildung von Organismen in einer reduzierenden CO₂-Atmosphäre ist sogar aus der Erdlings-Fauna bekannt. Methanbakterien sind in der Lage, ihre Körpersubstanz aus Kohlendioxid als einziger Kohlenstoffquelle aufzubauen, indem sie CO₂ als Wasserstoff-Akzeptator verwerten und dabei Methan und biochemisch nutzbare Energie in Form von ATP produzieren. Schwefelatmer wiederum können das CO₂ regenerieren, indem sie den Wasserstoff aus dem Methan auf Sulfat oder elementaren Schwefel übertragen und dabei Wasser und/oder Schwefelwasserstoff und wieder biochemisch nutzbare Energie produzieren.

Freidenker-Umschau

Kanton Bern

Das Parlament des Kantons Bern hat im vergangenen Monat einhellig, d.h. ohne Gegenstimme, beschlossen, die zwei im Kanton Bern bestehenden jüdischen Gemeinden öffentlich-rechtlich anzuerkennen. Der nächste Kanton, der sich dem Anerkennungstrend folgen wird, dürfte der Kanton Zürich sein.

Die Schweizer Bischofskonferenz, die letzten Monat in Bern tagte, hat bei dieser Gelegenheit dem neuen Kirchengesangsbuch die Zustimmung (Approbation) erteilt. Es soll im Jahre 1998 erscheinen. Dieses "Jahrhundertwerk" ist das Ergebnis einer zwanzigjährigen (!), natürlich zulasten der Steuerzahler erbrachten Renovationsarbeit.

Kanton St. Gallen

An seiner in Altstätten SG abgehaltenen Generalversammlung hat der "Schweizerische Studentenverein (STV)" eine Statutenrevision beschlossen, die unter anderem bestimmt, dass nur Studenten als Mitglieder aufgenommen werden können, die "schweizerischer Identität" und "christlicher Konfession" sind. Mit dem Beitrittsverbot für andersgläubige bzw. andersdenkende Studenten wird natürlich das bei uns geltende Gleichheitsprinzip verletzt, doch wird es den davon Betroffenen nicht möglich sein, sich gegen diese Diskriminierung zu wehren, weil nach schweizerischem Recht (ZGB) ein Vereinsbeitritt nicht erzwungen werden kann.

Kanton Zürich

Weil es auch in der sogenannten Seelsorge gelegentlich zu sexuellen Übergriffen komme, hat die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Zürich ein Vernehmlassungsverfahren in Gang gesetzt, in dem standesethische Richtlinien für die Pfarrerschaft zur Diskussion gestellt werden. Ein Vorschlag betrifft die Einsetzung eines "Ombudsmannes" (wie das schwedische Wort für "Bevollmächtigter" heisst) - ein neues Amt, natürlich zulasten der Steuerzahler, versteht sich. Unmittelbarer Anlass zu vermehrter Besinnung auf pfarrherrliche Ordnungs- und Anstandspflichten war das Verhalten eines Pfarrers, der seine seelsorgerische Anteilnahme gegenüber einer Trost suchenden Frau in einer nicht leicht zu nehmenden Weise übertrieben hatte.

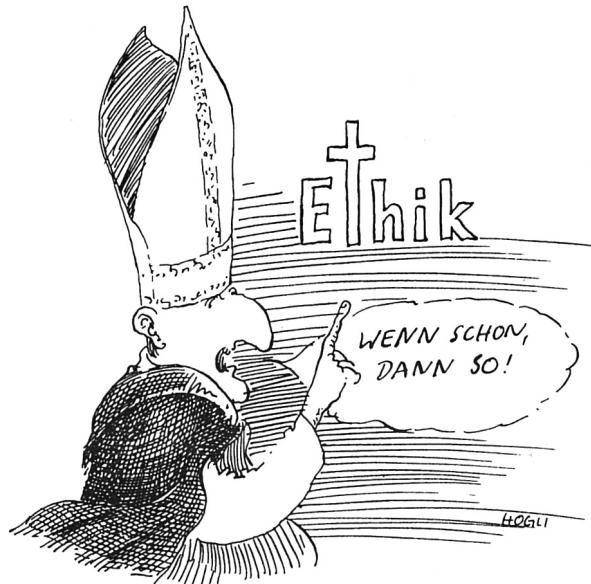
Kanton Wallis

Wie der Zürcher "Tages-Anzeiger" zu berichten wusste, lässt die katholische Kirche nach wie vor zu, dass in Jesu Namen bei gestörten Gläubigen angebliche Teufel ausgetrieben werden. Ein Spezialist in diesem Fach soll ein im Kanton Wallis als Einsiedler lebender Exorzist sein, der sich seit Jahren damit beschäftigt, leidenden Menschen böse Dämonen auszutreiben. Dabei soll sich das in katholischen Kreisen bekannte Rosenkranzgebet als besonders wirksam erweisen, wie denn überhaupt Gebete zur "gnadenreichen Gottesmutter" von grosser Wirksamkeit seien. In schweren Fällen greife der Exorzist

zum "Rituale Romanum", dem kirchenoffiziellen Zeremoniell für Teufelsaustreibungen. Kommentar überflüssig.

Deutschland

Im deutschen Bundesland Brandenburg ist mit dem Beginn des neuen Schuljahres im August das neue, nichtkirchliche Lehrfach "Lebenskunde, Ethik, Religionskunde", abgekürzt LER, in die Schulpraxis eingeführt worden. Der vordem übliche kirchliche Religionsunterricht hat als Schulfach ausgedient, sehr zum Missfallen sowohl katholischer als auch evangelischer Eiferer. Wie zu erwarten war, haben sowohl die evangelische als auch die katholische Kirche Klage beim Verfassungsgericht angekündigt.



Russland

Zur 850-Jahr-Feier der Stadt Moskau soll im nächsten Jahr die wiederaufgebaute "Christus-Erlöser-Kirche" in neuem Glanz erstrahlen und als "Weltzentrum der Russisch-orthodoxen Christen" ausgestaltet werden. Staats- und Kirchenmacht gehen wieder wie zur Zarenzeit einträchtig Arm in Arm. Das Buch der russischen Geschichte wird zur Verwunderung und zum Verdruss fortschrittlicher Kreise wieder zurückgeblättert.

Israel

Am 13. September haben zahlreiche Israeli den Beginn des jüdischen neuen Jahres 5757 begangen. Nach ihrer Überzeugung wurde vor 5757 Jahren die Welt erschaffen. Schade, dass die Dinosaurier nachweislich schon vor 100 Millionen Jahren auf unserem Planeten ihr Unwesen trieben.

Kanada/Australien

Der Zölibat ist für die katholische Kirche eine heilige Kuh. Doch die sich mehrenden Sexaffären von Klerikern der unteren wie der oberen Ränge gehen der Kuh ans Euter. In Vancouver (Kanada) ist im vergangenen Monat ein Bischof wegen Vergewaltigung zweier minderjähriger Mädchen zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden. Und in Australien muss der katholische Orden der "Christlichen Brüder" ("Christian Brothers") 3,5 Millionen australische Dollar Entschädigung an 263 Männer zahlen, die als Waisenhauskinder von den Ordensbrüdern sexuell missbraucht worden waren. Wie man sieht: die Sache hat Tradition. Leider!

Adolf Bossart

Leserinnen schreiben

Religionseinflüsse auf junge Menschen

Schon oft freute ich mich über gute Beiträge und wichtige Mitteilungen in Ihrer Zeitschrift und erwarnte sie gerne. Diesmal muss ich Ihnen besonders danken für den Leitartikel September 96 von Herrn Rudolf Kuhr, in dem er die Bedeutung der Religionseinflüsse auf die Entwicklung junger Menschen unter die Lupe nimmt. Statt Aufmerksamkeit, Achtsamkeit, Andächtigkeit, Offenheit, die die Lernfähigkeit anzuregen und zu unterstützen, wird er in eine archaische Angsthaltung gedrängt, die ihn von "Heilmitteln" abhängig macht und von der Verantwortung wegführt, die unsere demokratische Gesellschaft von ihren mündigen Bürgern erwartet. Ich glaube, dass hier sehr Wesentliches gesagt wurde, das für die Entwicklung der Jugend, besonders der individuellen Anfangsphase entscheiden ist.

Dr. Ilse Weikmann, Wien

Haarsträubendes

Gipfelkreuz wurde für Lamm um ein Haar zur tödlichen Falle

(Tessiner Zeitung 5./6. Sept. 96)

"Ein jämmerliches Bild bot sich kürzlich einem Bergsteiger auf dem Pizzo Molare bei Faido. Ein achtmonatiges Lamm hatte - wohl vor einem Gewitter Schutz suchend - seinen Kopf in das metallene Gestänge des Gipfelkreuzes gesteckt. Der Kopf verfing sich derart unglücklich im Gestänge, dass es dem Lamm nicht mehr gelang, ihn dort wieder herauszubringen. (...) Die Rettung des Tieres wird den Tierschutzverein Bellinzona 1'500 Franken kosten."

Meine Frage: Könnte man diese Kosten nicht - gemäss Verursacherprinzip - dem Auftraggeber des Kreuzes anstatt dem Tierschutzverein aufbrummen?

S. Breitler, Herisau